

Job als Berufung

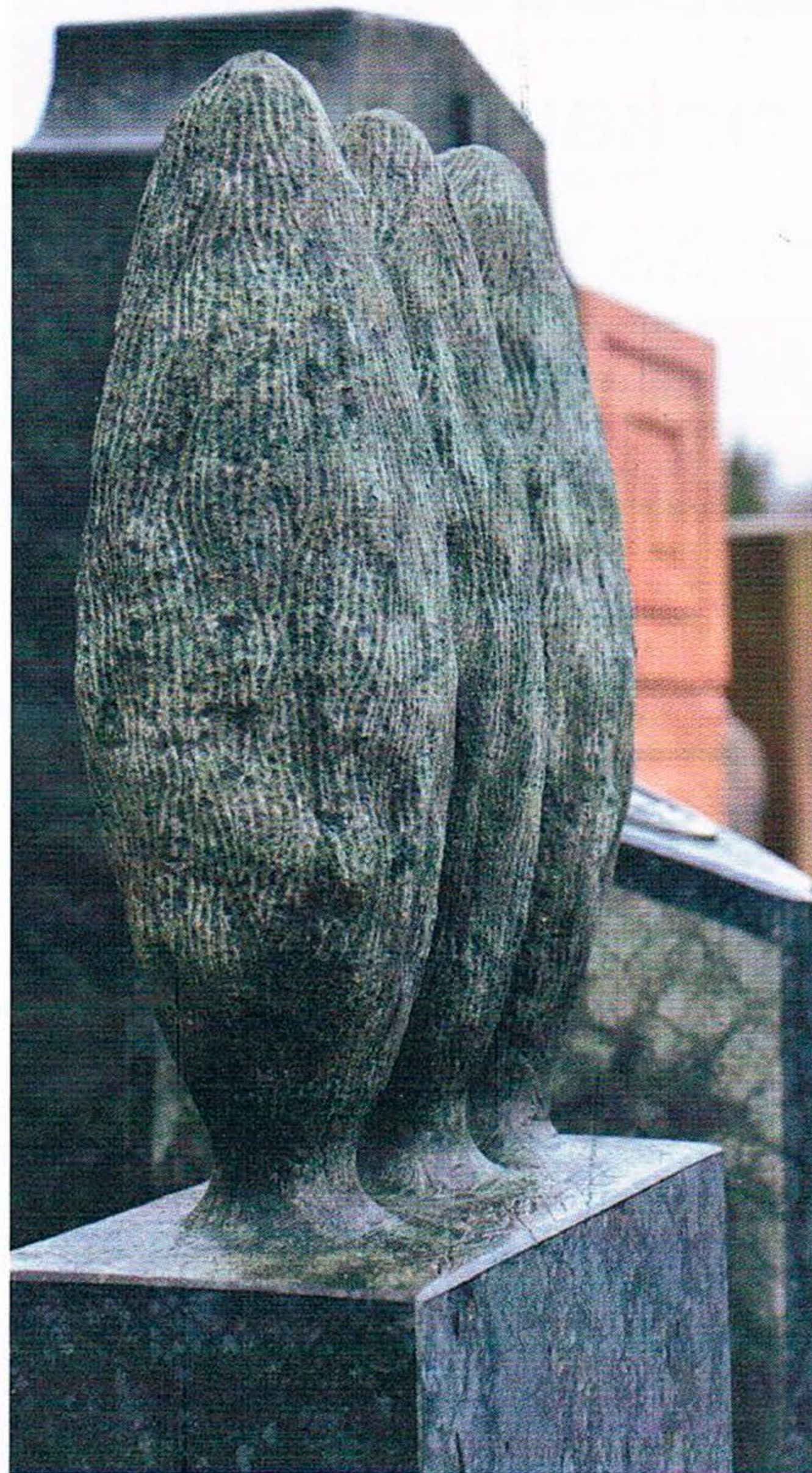
Intuition statt mainstream

Das Jahr ist noch jung und trotzdem habe ich mich rückblickend gefragt, wann hat dich zuletzt ein Mensch wirklich begeistert? Jemand, der mir mit dem, was er tut oder sagt eine Überraschung beschert. Meine Begegnung mit Jana Siebrecht, 28 Jahre, Steinbildhauerin, war unerwartet und bleibt in Erinnerung.

Nach dem Innenarchitekturstudium in Mainz hat sich Jana Siebrecht während eines Praktikums im Traditionsbetrieb Betz in diesen seltenen Handwerksberuf des Steinmetzes „verliebt“. „Ich bin von den Gestaltungsmöglichkeiten des Steins fasziniert, und für mich kam nach dem Studium nur diese Ausbildung in Frage.“ Mittlerweile ist sie drei Jahre in diesem Job und hat bereits eine eigene, unverkennbare Handschrift entwickelt. Im Freigelände fallen die natürlichen und modernen Grabmäler auf. Ihre Ästhetik ist von Schlichtheit und berührender Intensität geprägt. Keine Darstellung von Engeln und Kreuzen, sondern Jana Siebrecht findet andere Zeichen, um Ergriffenheit und Menschlichkeit zu verkörpern. Häufig genügen ihr wenige Zeichen, Strukturen und Symbole, um eine besondere Form des Trostes zu finden.

„Stein ist ein sensibles Material. In jedem Stein steckt eine Fragilität, eine Art schwebende Leichtigkeit. Mich reizt es, mit dem

Einsatz minimaler Mittel die Kräfte und Offenheit des Materials zum Vorschein bringen.“ So wachsen aus dem dunklen Diabas filigrane Zypressen oder eine Kugel balanciert auf einer schmalen Granitstele. Das Wesen ihrer Arbeiten ist reduziert und von klarer Struktur. Auch ihre Schalen offenbaren die Vorliebe für das einfache, aber wirkungsvolle Detail. Ihre Entwürfe erregen Aufsehen, machen neugierig und zeigen die Lust eine neue, zeitgemäße Symbolik zu



entwickeln. Mit ihrem Gesellenstück, einem Weinregal aus Sandstein (Golden Stone), wurde sie im letzten Jahr Prüfungsbeste.

Jana Siebrecht liebt das, was sie macht, und das wird in den vielen unterschiedlichen Arbeiten deutlich. Fernab vom mainstream



geht sie andere Wege und lässt sich von der Natürlichkeit und der Klarheit der Materialien inspirieren. Ganz selbstverständlich gibt sie jedem Stein die Möglichkeit, seine Wirkung und Bewegung zu veräußerlichen. „Mein Anspruch ist es, diese Balance zu finden und damit ein gesteigertes Verhältnis zu einer schöneren Form, die immer die Harmonie mit der Umgebung der Natur einschließt.“ Apropos Natur, die junge Steinbildhauerin begeistert sich auch für die Kombination von Holz und Metall. Ein spannendes Zukunftsprojekt wäre die Zusammenarbeit mit einem Landschaftsgärtner, vielleicht sogar im Zuge der nächsten Bundesgartenschau. In der künstlerischen Bildhauerei sieht sich Jana Siebrecht nicht, dazu „fehlt mir irgendwie der notwendige Freigeist.“ Ganz gleich für welchen Weg sich die talentierte Steinmetzin entscheidet, ihre noch junge Erfahrung mit den Steinen hat sie schon jetzt zu einer Könnlerin von Reduktion und Vielfalt werden lassen.

Angelika Froh

Kontakt: Jana Siebrecht bei
Steinbildhauerei Betz,
www.steinbildhauerei-betz.de